

Die Kaiserbunten aus Piber – ein Überblick

Lipizzaner, die Kaiserschimmel, werden dunkel geboren und werden im Laufe der Jahre mehr und mehr zu unseren weißen Perlen. Aber nicht alle Lipizzaner durchlaufen diese Schimmelung, manche bleiben auch einfach dunkel, als Relikt aus früheren Jahrhunderten, als die Farben der Pferde auffällig und extravagant sein mussten, entsprechend der Mode. Nach und nach wurden aber immer mehr Schimmel in der Zucht eingesetzt: Ende des 18. Jahrhunderts fanden vermehrt Araber Einzug, die vornehmlich Schimmel waren. Es entsprach aber auch dem neuen Zeitgeist: Die strahlende Makellosigkeit der weißen Pferde bestach zuerst die Augen des Kaisers, dann des Adels. Die neuen weißen „Jacken“ in der Lipizzanerzucht zu verankern war auch gar nicht so schwierig, da der Schimmel sich dominant vererbte und schnell die Herde durchsetzte. In den Gestüten Lipizza und Piber, die nacheinander die Aufgabe hatten, die Versorgung der Spanischen Hofreitschule mit Nachwuchshengsten zu sichern, und Monterotondo, das die höfische Aufgabe der Schimmelzucht weiterführte, wurden und werden (fast) ausschließlich Schimmel als Elterntiere eingesetzt.

Doch hin und wieder fallen auch in reinen Schimmelzuchten „Kaiserbunte“, meist „Kaiserbraune“, die uns an die Vergangenheit unserer edlen Rösser erinnern.

Die Braunen aus den klassischen Linien vor 1983

In den Jahren 1940 bis 1980 wurden 5 braune Lipizzaner in Piber geboren:

1942	Neapolitano Ancona II	Dunkelbrauner
1960	Siglavý Flora	Schwarzbrauner
1975	Siglavý Perla	Dunkelbrauner
1975	50 Ancona	Dunkelbraune
1980	Favory Alea II	Schwarzbrauner

Die vier oben genannten Hengste wurden an der Spanische Hofreitschule in der klassischen Reitkunst ausgebildet: *Favory Alea II* glänzte in „Alle Gänge und Touren“, den Schulen auf der Erde, *Siglavý Perla* wurde als Kaprioleur ausgebildet und eingesetzt, *Siglavý Flora* sprang Courbetten unter Oberbereiter Ignaz Lauscha und *Neapolitano Ancona II* war ein begabter Levadeur. Die Stute *50 Ancona* wurde ob ihres hervorragenden Exterieurs und Typs trotz ihrer braunen Farbe in die Mutterstutenherde von Piber eingereiht. Sie hinterließ wenige Nachkommen, bevor sie verkauft wurde. Noch eine Seitenlinie der Capriola-Stutenfamilie führt in Piber das Blut der braunen *50 Ancona*. Ein männlicher Nachkomme, *Maestoso Ancona*, wurde in der österreichischen Lipizzanerzucht privat eingesetzt. Auch der Hengst *Siglavý Perla* konnte sich in

späteren Jahren in Deutschland vererben, nachdem er knapp 15-jährig von Familie Kirsch erworben werden konnte.



Abb. 1: Roma-41, Tochter von S. Perla

Favory Alea II, Vollbruder zur Stute *50 Ancona*, genoss bis ins hohe Alter im Bundesgestüt Piber sein wohlverdientes Rentenalter nach vielen Jahren an der Spanischen Hofreitschule.



Abb. 2: Favory Alea II

Auffrischung bringt Farbe: Nach 1983

Durch die schwere Herpes-Seuche im Jahre 1983 war die Piberaner Gestütsleitung gezwungen, zur quantitativen Bestandsaufbesserung und zur Verbreiterung der genetischen Basis, mit der eine Verbesserung der Widerstandskraft gegen Krankheiten erreicht werden sollte, Lipizzanerstuten aus dem ungarischen Szilvàsvarad, dem rumänischen Simbata de Jos, dem damals tschechischslowakischen Topl'čianky, dem jugoslawischen Lipizza und dem italienischen Monterotondo zuzukaufen.

Die Gestüte arbeiteten und züchteten ihren je eigenen Lipizzanertyp seit ihrer Gründung jeweils mehr oder weniger autark mit geringem Austausch, sodass eigenständige Lipizzanerpopulationen entstanden waren. Man konnte also, innerhalb der Rasse des Lipizzaners suchend, auf eine genetisch breite Basis zurückgreifen. Die Gestüte Topol'čianky, Simbata de Jos und Szilvàsvarad setzten aber in ihrer Zucht auch farbige Lipizzaner ein, sodass die Farbgene innerhalb der Piberaner Population nun wieder vermehrt auftraten. Es konnte erwartet werden, dass die Geburten von farbigen Lipizzanern steigen würden.

In der Zeit von 1985 bis heute wurden elf bunte Lipizzaner geboren.

1987	NN-14 (Plutona)	Braune
1993	Ricarda	Braune
1994	Birta	Dunkelbraune
1997	Favory Aquileja	Brauner
1997	Vista	Dunkelbraune
1998	Pluto Bellornata	Dunkelbrauner
2002	Albania	Braune
2003	Conversano Bonavia I	Brauner
2003	Conversano Gaeta	? braun
2005	Pluto Verona II	? braun
2005	Neapolitano Stornella	? braun
2007	Pluto Theoda	Dunkelbrauner

Die Hengste *Favory Aquileja* und *Pluto Bellornata* wurden dreijährig an die Spanische Hofreitschule überstellt und bewahren beide gemeinsam die Tradition, dass mindestens ein Brauner an der Spanischen gearbeitet wird. *Pluto Bellornata*, Stutenfamilie Capriola und ein direkter Urenkel der *97 Alea*, die die Mutter von *50 Ancona* und *Favory Alea II* ist, führt über seinen Vater

488 *Pluto Dubovina* Lipica in seinen Ahnen, darüber als einzige Unbekannte in Sachen Farbe in dritter Generation den Hengst 513 *Neapolitano Batosta XXI* aus Kutjevo.

Sein Großvater väterlicherseits, 370 *Pluto Roviga*, ist hinreichend bekannt als Farbvererber: Der dunkelbraune, aus Szilvászvárad stammende *Pluto XXIX-7*, der bei Karin Bildt im Großraum Berlin als Deckhengst aufgestellt ist, ist einer seiner Nachkommen.



Abb. 3: *Pluto Bellornata*



Abb. 4: *Pluto XXIX-7*

Favory Aquileja ist ein Nachkomme von *Favory Alea I*, einem Halbbruder zu 50 *Ancona* und *Favory Alea II*, selbst nie ganz ausschimmelte und Farbplatten im Fell behielt. 63 *Aquileja* stammt von dem Lipica-Austauschhengst 610 *Conversano Trompeta XII* ab, der durch die Zuchtplanung Lipicas keine offensichtlichen, Farbe vererbende Vorfahren in sich trägt. Ihre Mutter allerdings, 59 *Amata*, stammt aus der 73 *Roviga*, der Mutter von 370 *Pluto Roviga*. Ob 63 *Aquileja* allerdings verantwortlich für die Farbvererbung ihres Sohnes ist, kann nicht anhand von den Papieren belegt werden. Ins Auge sticht allein der Zusammenhang zwischen Mutter und Sohn, die beide in Pedigrees von farbigen Lipizzanern vorkommen. Zusätzlich war 59 *Amata* ein Forellenschimmel, was als Indiz für einen wahrscheinlichen Farbträger gilt.

Die 1987 geborene *Plutona* stammt von 370 *Pluto Roviga* und der 85 *Plutona*. 370 *Pluto Roviga* ist als Farbträger hinreichend bekannt. Die Mutter 85 *Plutona* wurde aus Topol'čianky angekauft. In ihrer vierten Generation ist der braune, in Hostau geborene Hengst *Pluto III* zu finden.

Auch die vier Stuten *Ricarda*, *Birta*, *Vista* und *Albania* sind gesamt aus Anpaarungen mit Stuten entstanden, die wegen der Blutauffrischung nach der Seuche eingeführt wurden, bzw. aus deren Nachkommen (*Birta*).

Die Stute *Ricarda* entstammt der Anpaarung der rumänischen Stute 18 *Recolta* und dem Hengst *Neapolitano Nima*. Der Vater dieses Hengstes, *Neapolitano Navarra*, spannt die Brücke über 94 *Navarra* zu *Pluto Navarra*, der selbst wie *Favory Alea I* dunkle Partien im Schimmelfell aufwies

und dieses Muster an seine Nachkommen weitervererbte. Eine ganz besonders auffällige Zeichnung hatte die aus Dakovo stammende Stute *Trofetta VIII*, die *Pluto Navarra* in ihren Ahnen aufweist.



Abb. 5: *Trofetta VIII*

Birta stammt von 499 *Conversano Barbarina* und der Stute 43 *Priama*, deren Mutter die Ungarin 94 *Madar II* und deren Vater *Neapolitano Nautika* ist. 76 *Barbarina* ist eine Tochter des *Favory Dubowina*, der auch als Vater von 50 *Ancona* und *Favory Alea II* zeichnet und somit als Farbträger identifiziert ist. 499 *Conversano Barbarina* konnte in vergangenen Jahr 2009 als Großvater eines birk- oder blauäugigen Stutfohlens aus der Zucht von Karin Bildt zeichnen.

Die Stute *Vista* ist eine Anpaarung von Piber auf Topl'čianky. Ihr Vater ist 488 *Pluto Dubovina*, der auch Vater von oben beschriebenem *Pluto Bellornata* und damit als Farbträger bekannt ist. Ihre Mutter 84 *Mora* stammt aus Topl'čianky, eine Tochter der 214 *Mahonia*. Diese bringt sowohl väterlicherseits über *Conversano I Ravata* und mütterlicherseits über ihre Großmutter 661 *Marina*, die beide Rappen waren, die Farbe mit in die Genetik. *Albania* stammt mütterlicherseits von der Lipica-Stute 35 *Allegra* ab, die keine Farbe offensichtlich in ihren Ahnen mitbringt. Ihr Vater ist 389 *Siglavy Europa I*, der erst in vierter Generation den ersten bekannten Farbträger, 24 *Siglavy Strana*, aufweist. Interessanterweise findet man bei ihr über *Maestoso VIII Capriola I* eine 1915 geborene Falbstute, 42 *Maestoso III*, die noch in dieser Zeit in die Stutenherde bewusst eingereicht wurde.

Auch *Conversano Bonavia I*, der von 532 *Conversano Toscana III* abstammt, weist väterlicherseits sogar zweifach die falbfarbene Vorfahrin 42 *Maestoso III* auf. Mütterlicherseits ist als Muttervater wiederum der schon bekannte 488 *Pluto Dubovina* zu finden.

Der 2005 geborene *Pluto Verona II* stammt von 563 *Pluto Aquileja*, einem Sohn oben schon erwähnter 63 *Aquileja*, die in Verwandtschaft zu 370 *Pluto Roviga* (Onkel) und der forellenschimmelligen 59 *Amata* (Mutter) steht. Die Mutter 99 *Verona* hat über ihren Vater 360 *Maestoso Perla* die durch ihren braunen Sohn *Siglavy Perla* erwiesene Farbträgerin 54 *Perla* in 2.

Generation. *54 Perla* war ähnlich wie *59 Amata* (Forellenschimmel) ein Fliegenschimmel. *Pluto Verona II* wurde verkauft und steht jetzt in den Niederlanden.

Neapolitano Stornella ist Sohn des *Neapolitano Madar*, einem Hengst, der von dem Farbträger *Neapolitano Nima* (s. *Ricarda*) und der ungarischen Mutterstute *Madar* stammt. Seine Mutter *43 Stornella* zeigt mütterlicherseits eine interessante Kombination in der Abstammung: Über ihre Mutter *61 Sessana* führt sie als Großvater *370 Pluto Roviga*, der aus anderen Abstammungen bereits bekannt ist. Gleichzeitig stammt *61 Sessana* von *37 Superba* (Großmutter der *43 Stornella*), die wiederum von *233 Neapolitano IX Nautika* stammt, der ein Vollbruder zu *50 Primavera* ist, der Mutter von *73 Roviga*.

Wieder ein Relikt aus Urzeiten ist im Jahre 2007 in Piber geboren worden: *Pluto Theoda* von *569 Pluto Sambata* und der *21 Theoda*, ein Dunkelbrauner. Väterlicherseits stammt *Pluto Theoda* von einem Hengst aus Piberaner x Rumänischer Genetik. Über den österreichischen Großvater väterlicherseits hat *Pluto Theoda* in 5. Generation den ersten bekannten Farbträger in der Linie des *Maestoso VIII Capriola I*. Die 1982 in Simbata de Jos geborene *17-Sambata* steht als potentieller Farbträger fest. Die Mutter von *Pluto Theoda*, *21 Theoda*, stammt von *366 Favory Alea I* ab, der ebenfalls als Farbvererber bekannt ist. Seine Großmutter *78 Theodorosta* weist, obwohl sie von Lipica kommt, in 3. und 4. Generation durch *513 Neapolitano Batosta XXI* (3.), der aus Kutjevo stammt, und *Wera II* (4.), die aus Fara Sabina kommt, zwei Unbekannte in der Farbvererbung auf. Interessanterweise findet man zweimal in 5. Generation (♀) die Stute *63 Alda*, die als Großmutter der beiden braunen Geschwister *50 Ancona* und *Favory Alea II* zeichnet.

Conversano Gaeta ist ein Halbbruder des *Conversano Bonavia I*. Beide haben *532 Conversano Toscana III* zum Vater. *Conversano Gaeta* weist über seinen Muttervater *396 Maestoso Stella* halb bestätigt eine weitere Falbstute auf, die 1945 geborene *21 Capriola*. Allerdings konnten diese Angaben nur in einem übertragenen Stutbuch ausfindig gemacht werden, in den Abstammungen aus Piber ist diese Stute mit diesen Angaben so nicht zu finden. *Conversano Gaeta* wurde jung verkauft, sodass die letzte Klarheit über die Farbe nicht gegeben ist. Allerdings kann die Schimmel-Farbe nach dem ersten Fellwechsel schon mit guter Sicherheit herausgelesen werden, nur in seltenen Fällen kommt es zu einem sehr späten Ausschimmeln.

Zwei weitere Lipizzaner wurden im Jahr 1987 geboren, bei denen angenommen wurde, dass sie in ihrer Färbung braun bleiben würden. Beide stammen von *370 Pluto Roviga*, der immer wieder in den Abstammungen anderer Farbiger auftaucht. Die Mutterstuten *Matyi* (Szilväsvarad) und

18 Recolta (Simbata de Jos) sind beide zur Auffrischung importierte Stuten. *18 Recolta* weist mit der braunen, von *Neapolitano Nima* stammenden *Ricarda* schon einen braunen Nachkommen auf.

Fuchsgen in alter Lipizzanerlinie (wieder)entdeckt

Um die genetische Basis aufzufrischen, wurden schon Mitte der 1980er Jahre durch Hofrat Dr. Lehrner Anpaarungsversuche mit dem Lipizzaner verwandten Rassen durchgeführt. Ausgewählte Hengste der Rasse Pura Raza Espanola aus erstklassigen spanischen Gestüten belegten wenige Piberaner Gestütsstuten. Aus einer Anpaarung entsprang der Hengst *Florido Saffa-75*, ein Palomino oder Lichtfuchs. Beide Farben haben als Farbgrundlage den Fuchs. Ein Aufhellungsgen trägt die Verantwortung für den helleren Behang. Die Fuchsfarbe aber kann nur entstehen, wenn beide Elternteile ein Fuchsgen an den Nachkommen weitergeben, sodass dieser homozygot bzw. reinerbig auf das Gen ist. Damit ist bewiesen, dass das Fuchsgen zumindest immer noch in einer alten, klassischen Lipizzanerstutenlinie vorhanden war, durch *Saffa-95* vererbt an den Palominohengst *Florido Saffa-75*. Die Piberaner Gestütsstute *Saffa-95* ist Tochter von dem hinreichend bekannten *Favory Alea I* und der Stute *82 Steaka*, die von *Maestoso VIII Capriola I* abstammt, die Falbstute *42 Maestoso III* wieder im Gepäck. Ab der 6. Generation, was die Jahre um die Jahrhundertwende zum 20. Jahrhundert beinhaltet, findet man etliche farbige Lipizzaner, aber auch schon bekannte Farbträger.

Die Gründerin der Stutenfamilie *Englanderia* ist nach Nürnberg als Fuchs aufgeführt.

Auch in Monterotondo Farbe

Eine aus Monterotondo eingeführte Mutterstute, *Ortona*, brachte ein Stutfohlen bei Fuß mit nach Piber. Das Stutfohlen, *Roma-67*, war ein Isabell!

Die Farbe aus heutiger Sicht

Pluto Bellornata wird in Piber als Beschäler gezielt eingesetzt, zur Anpaarung mit auf das Schimmelgen reinerbigen Mutterstuten, sodass durchweg gemischterbige Lipizzanerschimmel geboren werden. Durch diese Maßnahme wird die Häufigkeit und Intensität des Schimmelmelanoms unter den Lipizzanern zurückgedrängt. Reinerbige Schimmel prägen die Symptome vermehrt und intensiver aus als gemischterbige Schimmel.

Die Aufschlüsselung der Abstammungen der heute farbigen Lipizzaner über die Ahnen nach den „Kaiserbunten“ bedeutet nicht, dass genau gesagt werden kann, von welchem Ahn tatsächlich die Farbe der Lipizzaner heute kommt. Einzig Fakt ist, dass die Eltern des jeweiligen „Kaiserbunten“

mindestens Farbträger gewesen sind und auf das Schimmelgen gemischerbig waren, wenn sie Schimmel waren. Farbige Lipizzaner in der Anpaarung können selbstverständlich das Schimmelgen nicht vererben, da sie es nicht besitzen. Interessant sind aber das Vorkommen und der Einsatz der farbigen Lipizzaner, damals wie heute.

Die farbigen Lipizzaner sind ein Relikt aus alten Zeiten, treten sie auch nicht mehr vermehrt auf, gehören sie trotzdem zur Geschichte der Lipizzaner. Sie zu verbannen, wäre eine weitere Abstockung der Genvielfalt in der Lipizzanerezuchtpopulation.

Eine Genvielfalt, die wir doch so dringend erstreben!

Heidrun Parussel

Abb. 1, Abb. 3 bis 5: Heidrun Parussel

Abb. 2: Mit freundlicher Genehmigung des Bundesgestüts Piber

Ein ganz herzliches Dankeschön gilt Ines Hubinger, Bundesgestüt Piber, für ihre große Unterstützung und ihre grenzenlose Geduld!